

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 einjährl. 20 Rp. Postensendung durch die Post monatlich RM. 1,00 (einjährl. 21 Rp. Postzusatzgebühren) zuzüglich 30 Rp. Verlagsgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Erscheint in der Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köpenickerstr. 87. — Fernruf: 22 09 71. Abhaltung: Postfachkonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2287 bei der Sparkasse des Kreises Teltow. — Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Spandau.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Abschied und Heimfahrt Mussolinis

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geleitete den Duce bis zur Reichsgrenze

Der letzte Tag des Staatsbesuches Mussolinis stand im Zeichen der Wehrmacht. Der italienische Staatschef, der die deutschen Soldaten schon im Manöver kennengelernt und dort einen Einblick in den Aufbau der deutschen Wehrmacht seit der Verkündung der deutschen Wehrfreiheit durch Adolf Hitler im März 1935 bekommen hat, sah nun bei einer großen Parade die Haltung des neuen deutschen Soldaten.

Daß Mussolini im Ehrenmal der gefallenen Helden des großen Krieges gedachte, ist uns ein Zeichen für die Achtung des italienischen Führers vor den gewaltigen Leistungen des deutschen Soldaten, der zu kämpfen und zu sterben verstand. Diese Millionen, die heute auf den blutgetränkten Schlachtfeldern ruhen, starben für ein starkes und freies Deutschland. Ihrem Leben und ihrem Sterben entsprach der Geist der gewaltigen Friedenskundgebung.

Unter dem Eindruck des Friedensappells hat Deutschland Abschied genommen vom Duce in dem Bewußtsein, Tage von weltgeschichtlicher Bedeutung erlebt zu haben.

Nach der eindrucksvollen Parade, die etwa zwei Stunden dauerte, begaben sich der italienische Regierungschef und der Führer gemeinsam wieder in die Reichsstraße. Ihnen folgten die italienischen und deutschen Persönlichkeiten, die an der Parade teilgenommen haben.

Vor der Reichsstraße standen die Menschen wie Mauern, um nur ein einziges Mal noch den Führer und den Duce gemeinsam auf dem Balkon zu sehen. Immer stürmischer wurden die Rufe. Immer wieder hört man die Rufe: „Führer, Duce! Führer, Duce!“ und den Spruch: „Lieber Duce, laß dich sehen! Und sage uns Auf Wiedersehen!“

Zu zehn Minuten soll der Zug schon abfahren, jetzt müssen sie kommen. Und in der Tat: die breiten Fenster zum Balkon öffnen sich. Schon geht der Jubelsturm los. Er wird zu einem Orkan, als Benito Mussolini in hellblauer Uniform sich an der Seite Adolf Hitlers noch einmal den Berlinern zeigt und ihnen noch einmal für ihre Begeisterung dankt.

Währenddessen waren um den Fährer Bahnhof alle Maßnahmen für die Abfahrt des Duce getroffen. Hinter den Sperrketten stand wieder eine unübersehbare Menge, die Benito Mussolini beim Austritt seiner Heimfahrt noch einmal herzliche Grüße zurufen wollten.



Die Feierstunde vor dem Ehrenmal
Der Mittwoch des Mussolini-Besuches in Berlin war der Wehrmacht gewidmet. Am Vormittag begab sich der Duce mit seiner Begleitung zum Ehrenmal Unter den Eichen, um dort einen Kranz an Ehren der Gefallenen des Weltkrieges niederzulegen. Vor dem Ehrenmal begrüßte der Duce die Kriegsgenossen. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der letzte Händedruck zwischen Führer und Duce
Nach ereignisreichen und erhebenden Tagen trat der Duce Mussolini am Mittwoch nachmittag die Rückreise nach Italien an. Der Führer begleitete seinen hohen Gast bis an den Sonnerberg und nahm herzlichen und freundschaftlichen Abschied von ihm. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Letzte Worte vor der Abfahrt

Heitruhe künden von fern die Ankunft der beiden Staatsmänner: Ihr Wagen fährt vor dem Bahnhof vor, sie steigen aus und schreiten unter dem Jubel der Massen die Front eines Ehrenbataillons der Wehrmacht ab. Gleich darauf betreten sie die Bahnhofshalle. Auf dem Bahnsteig erwarten sie die Mitglieder des Reichskabinetts, die Reichsleiter und Vertreter der Wehrmacht. Der Duce reicht zum Abschied dem Reichskriegsminister Generaloberstmarshall von Blomberg, Generaloberst Göring, Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und Reichsminister Dr. Goebbels die Hand. Dann tritt er, während sich seine Begleiter von den deutschen Herren verabschieden, zum Führer, mit dem er noch einige Worte wechselt. Nun steigt auch der Duce in seinen Wagen und erscheint neben seinem Außenminister Grafen Ciano am Abstellfenster. Er spricht noch einige Worte mit dem Führer und Reichsleiter und winkt den Menschen zu, die ihm einen jubelnden Abschiedsruf entboten.

15.51 Uhr. Unter brausenenden Heitrufen fährt der Zug an. Ein Musikkorps des Heeres spielt die italienische Nationalhymne, und Tausende von Armen rufen sich zum Abschiedsruf für Benito Mussolini, den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, noch bis zur Grenze begleitet.

Lange sieht der Führer dem Zuge nach. Dann wendet

Mussolinis Fahrt bis zur Reichsgrenze

Im Zuge des Kgl. Ital. Regierungschefs, 30. Sept.
Wie die Einreise des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini, sein Weg in die Hauptstadt der Bewegung, in das weltberühmte Industriegebiet, den deutschen Norden und zur Reichshauptstadt, so war auch die Heimfahrt begleitet von Kundgebungen besonderer Herzlichkeit. Den ganzen Weg entlang standen bis in die tiefe Nacht deutsche Menschen, um dem Freunde Deutschlands, dem großen Staatsmann, dem Duce des faszinierenden Italiens, ihre Abschiedsgrüße zuzurufen. In ihnen allen klangen noch die Worte aufrichtiger und unerschütterlicher Verbundenheit nach, die Mussolini am Vorabend dem deutschen Volke und der Welt zugerufen hatte. Sie alle standen noch ganz unter der bewegenden Eindrücke dieser großen Tage, die nun Geschichte geworden sind.

Wieder säumten ungezählte Tausende auf den großen und kleinen Bahnhöfen und an allen Uebergängen den Fahrtweg. Hefen sie von den Stätten ihrer Arbeit an die Straße, grüßten die Bayern von den Feldern, stauten sich auf den Straßen des Führers und allen großen Landstrahlen die Wagen, bildete die Jugend lauschend Spalier. Aus allen Türen und Fenstern, von allen Balkonen, aus den vorbeifahrenden Zügen, selbst von den Säusbüchern winkten sie lächelnd und lächerlichwendend Lebwohl! Obwohl hinter dem hohen Gasse Tage angestrengter staatsmännlicher Pflichten lagen, trat er immer wieder winkend und dankend an das Gesicht seines Wagens, entbot er den mit ihren Musikhörnern aufmarschierten Formationen den rühmlichen Gruß.

der er sich Generaloberst Göring zu, grüßt den italienischen Votschafter, verabschiedet sich vom Reichskriegsminister und den Mitgliedern des Reichskabinetts, von den Mitgliedern des Diplomatischen Korps, die zu Ehren Mussolinis auf dem Bahnsteig erschienen waren, und verläßt dann langsam, gefolgt von den Herren seiner Begleitung, dem italienischen und dem deutschen Votschafter, die Bahnhofshalle und fährt unter dem stürmischen Jubel der Menge zurück in die Reichsstraße.

Der Duce lud den deutschen Ehrendienst zusammen mit seiner italienischen Begleiter noch zu einem Abendessen, an dem auch der Stellvertreter des Führers teilnahm. Bis zur

Dr. Goebbels an die Berliner Bevölkerung

Berlin, 29. September.
Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, erläßt an die Berliner Bevölkerung eine Erklärung folgenden Inhalts:

„Die Berliner Bevölkerung hat bei dem Staatsbesuch des Duce des faszinierenden Italien vor allem gelegentlich des Millionenaufmarsches auf dem Maifeld, eine Disziplin und Massenhaltung bewiesen, die der höchsten Bewunderung wert ist, besonders auch deshalb, weil diese Demonstrationen Ausmaße annahmen, die bisher auch in Berlin unbekannt waren und infolgedessen außerordentlich erhöhte Anforderungen an den Gemeinschafts- und Einordnungswillen jedes einzelnen stellen.

Ich spreche dafür der Bevölkerung von Berlin Dank und Anerkennung aus.“

*
Aus dieser Anerkennung des Gauleiters, Reichsministers Dr. Goebbels, spricht das hervorragende Ereignis für den glänzenden gelungenen Aufmarsch der gigantischen Kundgebung auf dem Maifeld, wie sie bisher ohne Vorbild war. Ein Meisterwerk der Organisation wurde vollbracht, auf das das ganze deutsche Volk stolz ist.

Grenze nahm auch das 44-Begleitkommando, das aus sprachkundigen 44-Männern bestand, an der Fahrt teil.
Dem scheidenden Gast des Führers bot sich das deutsche Land noch einmal im schönsten Herbstmorgen. Mit Heil-